

Sachbericht zur Gemeinwesenarbeit (GWA) und Quartiersarbeit in den Sozialen Brennpunkten der Stadt Ludwigshafen (Bliesstr. / Bayreuther Str. und Mundenheim West) für das Berichtsjahr 2022



1.) Teilnehmer

Träger der Arbeit ist die Ökumenische Fördergemeinschaft Ludwigshafen gemeinnützige GmbH (ÖFG)

2.) Aufgaben und Ziele

Aufgaben der ÖFG ist die Sozialarbeit als Hilfe zur Überwindung der Obdachlosigkeit und der Verbesserung der Lebensumstände in Sozialen Brennpunkten im Raum Ludwigshafen. Sie sorgt für die Schaffung sozialpädagogischer Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Die Fördergemeinschaft arbeitet mit Trägern und Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, der Schulen und anderen kirchlichen und kommunalen Behörden zusammen und ist im Rahmen der Zusammenarbeit zur Übernahme von Aufgaben in diesen Wohngebieten bereit. Die Fördergemeinschaft erfüllt ihre Zwecke insbesondere durch den Betrieb folgender Einrichtungen:

1. Spiel- und Lernstube in der Bayreuther Straße (Kindergarten)
2. Spiel- und Lernstube in der Bayreuther Straße (Kinderhort)
3. Ökumenische Kindertagesstätte Hartmannstraße
4. Jugendzentrum in Mundenheim
5. Jugendclub in der Bliesstraße
6. Ambulante und stationäre Erziehungshilfen
7. Modellprojekt mit Mädchen und Frauen im Obdach
8. Gemeinwesenarbeit/Straßensozialarbeit
9. KTS Wattstraße

3.) Aktivitäten und Häufigkeit der Gemeinwesenarbeit (GWA)

Gemeinwesenarbeit entwickelt gemeinsam mit Nicht-Privilegierten aktivierende lebenswelt- und sozialraumorientierte Maßnahmen im Sinne einer emanzipatorischen Selbsthilfepraxis. Selbstorganisation und Selbstwirksamkeit stehen im Zentrum der klientelorientierten Handlungsstrategien. GWA bedient sich im Rahmen der verschiedenen Gestaltungsprozesse der jeweils wirksamsten Methoden aus Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit, Wohnumfeld-Verbesserung sowie sozialpolitischer Intervention und Öffentlichkeitsarbeit und handelt im Kontext interdisziplinärer Netzwerke.

Die GWA der ÖFG wirkt am Aufbau von Hilfestrukturen in den Obdach-Gebieten Mundenheim-West und Bayreuther Straße mit. Ziele sind die individuelle Verbesserung von Lebensqualität und -situation sowie die Entwicklung gemeinsamer Strategien hin zu Konzepten der Umgestaltung von Wohngebieten mit besonderem Entwicklungsbedarf, hin zu Quartieren, die heutigen Ansprüchen hinsichtlich Hygiene, Gesundheit und Wohlbehagen genügen. Von besonderer Bedeutung sind seit 2011 Gruppenarbeit und Einzelfallhilfe. Darüber hinaus werden Interessen der Bewohnerschaft in Gremien und in Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen vor allem der Stadt Ludwigshafen vertreten. Partizipation und Aktivierung der Bewohnerinnen und Bewohner sind Bausteine, um die Lebensbedingungen im Stadtteil positiv zu entwickeln.



Nach wie vor organisiert die GWA wichtige Expertenrunden hauptverantwortlich, namentlich die „KOKO“ in Mundenheim und den „AK Blies-Bayreuther“ in der Region West. Zu den originären Vernetzungsaufgaben gehört auch die Kontaktpflege mit Einrichtungen aus Politik, Verwaltung, Kirchen, Wirtschaft und Ehrenamt. Außerdem ist die GWA in der Regionalgruppe Süd und in der Steuerungsgruppe des Landesnetzwerks Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit Rheinland-Pfalz sowie weiteren Fach-Gremien vertreten, wozu auch der Runde Tisch Asyl gehört.

Im Anschluss an die durch strenge Auflagen geprägte Pandemiezeit, konnten sowohl die Vor-Ort-Angebote als auch die interdisziplinären Vernetzungstätigkeit 2022 wieder ausgeweitet werden. Zwar ist der Stand „vor Corona“ einerseits noch nicht ganz erreicht; andererseits konnte durch die Verstärkung der ehrenamtlichen Arbeit die Eigeninitiative der Bewohnerinnen und Bewohner intensiviert werden. Elektronische Medien wurden für Sitzungen nur noch benötigt, wenn Aktivitäten wie eine Diskussionsrunde der Hochschule Ludwigshafen mitgestaltet wurden. Das „Stadteilzentrum West“ und das „Haus der Begegnung“ haben seit dem Engagement während der Krisenzeiten ihren Bekanntheitsgrad weiter erhöht, was sich nicht zuletzt in verstärkter Inanspruchnahme von Beratung sowie Soforthilfe zeigt.

Das sozialpolitische Engagement wurde ebenfalls wieder ausgedehnt, etwa durch analoge Teilnahme an Arbeitskreisen wie „Mahlzeit LU.“ Das gemeinsam mit der Caritas und dem Haus St. Martin Ludwigshafen entwickelte die Netzwerk Wohnungslosenhilfe (NEWO), 2019 mündend in das mit Mitarbeitenden aus 17 Einrichtungen bestückte „Arbeitsbündnis Wohnen Ludwigshafen“, wird nach wie von der ÖFG mitentwickelt. Die Kooperationen mit der „Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen“ sowie mit der „Hochschule Mannheim“ wurden wiederaufgenommen; für 2023 sind diverse Veranstaltungen geplant. Bedingt durch den geplanten Abriss der Roten Blöcke sowie der Jugendräume / Büro der Straßensozialarbeit und die Kernsanierung der Weißen Blöcke in der Bayreuther Straße, außerdem die immensen Bautätigkeiten in Mundenheim, ist eine Situation der zusätzlichen Verunsicherung entstanden. Umso schärfer treten mittlerweile die sozialen Differenzen zutage. In diesem Spannungsfeld versucht die GWA gemeinsam mit den Eingewiesenen je und je adäquate Reaktionsmöglichkeiten zu entwickeln. Hierfür sind die – teils durch Todesfälle beeinträchtigten – Aktivitäten der IG Mundenheim und des Bayreuther Beirats beispielgebend.

Die Bewohnerzeitung der GWA „Bayreuther Echo / Der Flurbote“ erschien auch 2022 dreimal. Immer mehr zeigt sich seitens der Klientel die Bereitschaft zur Mitwirkung. Mehrmals berichteten Medien über die Situation in den Einweisungsgebieten, durchaus nicht immer zur Freude der Betroffenen und der Fachkräfte der GWA. Mehrmals musste die Zusammenarbeit – vor allem mit Bildmedien – verweigert werden. Von der in Teilen verbesserten Kommunikation mit der Stadtverwaltung profitiert auch die GWA; nach wie vor bleibt die Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle für Psychiatrie für das inzwischen etablierte Angebot Street Doc Mental (siehe Punkt Street Doc) zentral, hervorgegangen aus dem GNS-geförderten Projekt „Come together ... right now.“ – Allerdings wäre es der Wunsch der GWA, in die Planungsarbeiten für die Stadtplanung vor Ort intensiver miteinbezogen zu werden. Leider besteht ein Informationsdefizit; die Forderungen etwas des Bayreuther Beirats nach mehr Transparenz wurden noch nicht erfüllt.

Auch 2022 konnten über Förderanträge Spendenmittel eingeworben werden, gegen Jahresende sogar gleich dreimal: von der SAP, der BASF und der Diakonie / Landesmittel. Gemeinsam mit der VHS Ludwigshafen wurde die neue Projektidee „MoBiLu“ entwickelt und bei GNS eingereicht. Im Februar 2022 startete die durch Fördermittel von der Deutschen Fernsehlotterie in Höhe von rund 237.000 Euro ermöglichte Quartiersarbeit in Mundenheim-West.



Mundenheim-West

Mundenheimat gemeinsam gestalten

Neues Projekt der GWA: Quartiersarbeit in Mundenheim-West



Hintergrund:

Im Ludwigshafener Wohngebiet Mundenheim-West werden seit dem Jahre 2015 massive baustrukturelle Veränderungen vorgenommen. Die Folge davon sind das Zusammenleben ganz unterschiedlicher soziokultureller Gruppen mit hohem Konfliktpotential. Um die Menschen vor Ort durch eine professionelle Quartiersarbeit zusammenzubringen hat die ÖFG einen erfolgreichen Förderantrag bei der Deutschen Fernsehlotterie gestellt. Dank dieser finanziellen Unterstützung hat die Quartiersarbeit eine Planungssicherheit von 3 Jahren. „Begegnungen schaffen“, der Titel des Förderantrags, ist nur eines der vielen Facetten der Quartiersarbeit in Mundenheim West.

Ziele des Projekts:

Übergeordnetes Ziel ist, in Zusammenarbeit mit den BürgerInnen, den Stadtteil in einen lebendigen Lebensraum zu entwickeln, der für alle Menschen eine Identifikation mit dem Stadtteil, eine „Heimat“ bedeutet. Ein Quartier, in dem man gerne lebt, sich gegenseitig unterstützt und man sich zugehörig sowie anerkannt fühlt. Wichtig für den Prozesscharakter dieser Ziele ist es, diese nicht von vorneherein festzulegen oder von „außen“ zu setzen, sondern sie können nur im Dialog mit den Anwohner*innen entwickelt werden. Die im Quartier lebenden Menschen sind die Expert*innen für ihren Stadtteil und stehen demnach im Mittelpunkt des Projekts. Ihre Wünsche, aber auch ihre Sorgen sind Ausgangspunkt für gemeinsame Veränderungen. Dies zu erreichen ist eine der Hauptaufgaben der neuen Quartiersarbeitsstelle, mit sämtlichen Bürger*innengruppen aus dem Stadtteil in Kontakt zu kommen, um deren Interessen und Bedürfnisse herauszufinden. Ein wichtiges Ziel ist hierbei die Menschen anzuregen, sich aktiv an Prozessen innerhalb des Quartiers zu beteiligen sowie Impulse für neue Initiativen aus der Anwohner*innenschaft aufzunehmen und deren Umsetzung zu begleiten. Für die Zielerreichung ist sowohl eine offensive Öffentlichkeitsarbeit als auch das Einbinden der Kommune und weitere Akteur*innen von entscheidender Bedeutung. Wie oben bereits erwähnt, ist das Besondere an dem Quartier Mundenheim-West, die vielen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen und Bedarfe, die äußerst komplex sind. Familien und Alleinstehende, die in den Notwohnungen der Stadt eingewiesen sind. Geflüchtete Männer, Frauen und Kinder, die in den bunten Punkthäusern, größtenteils in WGs leben. Menschen in sanierungsbedürftigen Sozialwohnungen und den neu gebauten vier Wohnhäuser mit 88 Wohnungen der kommunalen Wohnbaugesellschaft GAG. Sowie Menschen, die in ihrem Ein- oder Zweifamilienhaus leben und vermutlich nochmal ganz andere Probleme und Interessen haben. Herausfordernd war es im ersten Förderjahr, an all die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen gleichermaßen heranzukommen. Eine erfolgreiche Strategie muss sämtliche Gegebenheiten vor Ort Rechnung tragen, nicht zuletzt den seit Jahrzehnten etablierten Strukturen innerhalb der Bürgerschaft.

Aktivitäten im Haus der Begegnung:

Vordergründig wurden im Haus der Begegnung (HdB), wie der Name schon sagt, die Möglichkeit zu Begegnungen aller Art geschaffen. Ein Treffpunkt für die im Quartier lebenden Menschen. Die bestehenden Räume im Quartiersbüro wurden beispielsweise als Gemeinschaftsräume für die Bürger*innen genutzt. Hier fand ein lebendiges Miteinander, wie gemeinsames Kennenlernen, Frühstück, Spielen, Ideenaustausch und vieles mehr statt. Die Quartierarbeiter*innen finden durch den Kontakt zu den Bürger*innen deren Anliegen heraus und schaffen dadurch zusammen mit den Menschen bedarfsgerechte Angebote. Zusätzlich fungierte das Quartiersbüro als zentrale Anlauf- und Beratungsstelle, die entsprechend den individuellen Bedürfnissen der Ratsuchenden informiert, berät und vermittelt. Die Quartierarbeiter*innen kennen die bestehenden Angebote im Stadtteil Mundenheim und darüber hinaus, von professionellen Dienstleistungen bis zum bürgerschaftlichen Engagement und konnten dementsprechend Bedarfe und Angebote verknüpfen. Zwei Mal die Woche gab es feste Beratungssprechzeiten. Darüber hinaus wurden aber auch



persönliche Termine im Quartier vereinbart, um mit den Bürger*innen im Gespräch zu sein. Zwei Säulen unserer Arbeit sind das Frauencafé und der Kochclub:



Frauencafé:

Das wöchentlich stattfindende Frauencafé, das im Sommer 2022 startete, hat sich gut etabliert. Im Frauencafé sind Frauen jeden Alters und jeder Nationalität herzlich willkommen. Es gibt kostenloses Frühstück, Kaffee und Tee. Das Café ist eine Plattform, die ganz unterschiedliche Frauen ins Gespräch bringen und miteinander vernetzen soll. Es wird eine Atmosphäre geschaffen, in der Frauen sich wohlfühlen, zur Ruhe kommen und den Stress des Alltags für einige Stunden vergessen können. Eine kleine Bastel- und Spielecke für Kleinkinder gibt es ebenso. Für das kommende Jahr sind verschiedene Ausflüge, Bastelvormittage und gemeinsames Backen geplant.

Kochclub:

Unsere etablierte Angebotsstütze „Kochclub“, der einmal die Woche immer Freitagvormittag beginnt, verbindet Menschen durch einen gelingenden Austausch beim gemeinsamen Kochen und anschließenden Speisen. Das Kochangebot wurde im August 2022 nochmals intensiviert.

Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit:

Ein weiterer Schwerpunkt der GWA war und ist für die Quartiersarbeit die Vernetzung mit den vor Ort tätigen Einrichtungen und Mitarbeiter*innen. Die enge Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum, der Kita Ebernburg sowie das Miteinander mit den vor Ort tätigen Mitarbeiter*innen der städtischen Wohnraumsicherung ist Garant für die Beachtung der konzeptionellen Ausrichtung des HdB.

Besondere Kooperationsprojekte:

- Teilnahme am Ludwigshafener "Tag der Nachbarn": Bepflanzung von Blumen, Blumenbehälter basteln, Aufhängen von Sukkulenten im Quartier.
- Telekom Green& Social Day: Streichen der Wände im Jugendzentrum, Müllsammelaktion, Boulebahn reparieren, gemeinsames Grillfest.
- Teilnahme am Freiwilligentag der Metropolregion Rhein-Neckar, Bau und Bepflanzung von Hochbeeten.
- Im Januar und Dezember 2022 wurden in Kooperation mit dem Jugendzentrum Mundenheim und der Straßensozialarbeit für die Anwohner*innen Lebensmitteltüten verteilt. Aktionen, welche wohlwollend und mit Dankbarkeit im Rahmen der Vor- und Nachweihnachtszeit von den Menschen vor Ort angenommen wurden.
- Veranstaltung im Quartiersbüro „Bärenstarke Kinderkost“ in Kooperation mit der Landeszentrale für Gesundheit und der Verbraucherzentrale Ludwigshafen.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden analoge und digitale Medien in Anspruch genommen. Sowohl mehrere Berichte in der städtischen Rhein-Pfalz, Infostände direkt im Quartier als auch die regelmäßige Verteilung von Newsletter, Erstellung einer facebook- Seite trugen stark zur Bekanntmachung unserer Quartiersarbeit bei.

Angebote und Projekte:

Neben den individuellen Beratungseinheiten runden Angebote und Projekte die Zielfindung ab. Aktuelle Erfordernisse, Wünsche und Bedarfe sind immer im Fokus von Veränderungen der Angebote. In einer umfassenden und zeitintensiven Bewohnerbefragung wurden diese Wünsche und Bedarfe abgefragt (Ergebnisse sind auf unserer Homepage zusammengefasst). Im Berichtszeitraum war ein erhöhter Bedarf an Einzelfallberatung festzustellen bei kontinuierlichen Begehalten der Gruppenangebote.



Hilfe für Menschen in sozial schwierigen Lebenslagen (§ 67ff. SGB XIII):

Die Leistungserbringung der im Oktober 2021 angelaufene Maßnahme hat sich im Laufe des Berichtsjahres als Angebot der ÖFG gefestigt und wird von insgesamt zwei Mitarbeitern in der Bayreuther Straße und in Mundenheim-West (auch über das Gebiet hinaus) geleistet.

Bayreuther Straße

Nach den Einschnitten der Jahre 2020 und '21 konnte die GWA in der Bayreuther Straße teils dort wiederansetzen, wo pandemiebedingt Maßnahmen zurückgefahren werden mussten, teils wurden nach intensiver Konzeptionsarbeit neue Wege beschritten, die vornehmlich die Einbeziehung der Klientel vor Ort in die aktive Ausgestaltung der Gruppenarbeit projektierten. Zu erstaunlich großen Teilen konnte dies 2022 bereits umgesetzt werden. Neue Verankerungspersonen konnten rekrutiert werden, die wiederum ihre Kontakte ins Feld nutzten. Nach und nach gelang es auch, weite Teile der Gruppenarbeit wiederzubeleben, vor allem die Kochgruppe. Ein Open-Air-Angebot auf der Terrasse des Stadtteilzentrums, das für 2022 geplant war, ließ sich nicht umsetzen, da die Mitglieder der Kochgruppe ausgesprochen ortstreu sind und das gewohnte dem neuen Umfeld vorziehen.

Einen bedeutenden Aufschwung erfuhr das Repair Café, mit Fachkompetenz unterstützt von einem Ehrenamtlichen. Die Boule-Gruppe fand wieder sporadisch statt; allerdings muss gesagt werden, dass fast alle Aktiven mittlerweile verstorben sind. Unser Freiland-Schachspiel liegt mangels Spieler bedauerlicherweise brach; auch hier sind Tote zu beklagen. Anderen gelang es tatsächlich, außerhalb der Einweisungsgebiete eine Wohnung zu finden. Das spendenfinanzierte Projekt STREET DOC konnte wieder in der Bayreuther Straße angeboten werden und wurde recht bald wieder gut frequentiert.

Kochgruppe:

Dreimal wöchentlich wird die seit 2012 gut besuchte Kochgruppe wieder angeboten, montags von 10-12 Uhr, mittwochs als To-Go-Service von 11 bis 12 Uhr und freitags von 10-12 Uhr. Im Schnitt 20, mitunter bis zu vierzig Personen aus der Bayreuther Straße und Umgebung nehmen inzwischen wieder an der Kochgruppe teil. Entscheidend neu ist das Engagement einer gelernte Hotelfachkraft, die eigene Ideen einbringt und organisatorisches wie praktisches Geschick beweist.

Frisör-Café:

Außerordentlich erfreulich für Bewohnerschaft und GWA, wurde Ende 2022 das neue Projekt „Frisör-Café“ von zwei weiblichen Mitgliedern der Kochgruppe gegründet. Es ist dies das erste komplett autonom entwickelte Projekt im Brennpunkt-Kontext Ludwigshafens seit Jahrzehnten. Begleitet von der GWA, findet das Frisör-Café im Rahmen der Mittwochkochgruppe von 10-12 Uhr statt.

Gastgarten:

Zur Kochgruppe gehört seit 2014 ein Gastgarten, wo sich Bewohner*innen gewöhnlich vor allem bei gutem Wetter aufhalten. Im Berichtsjahr wurde das Gelände weiterhin für Kurzberatungen sowie zur Übergabe von Essenspaketen genutzt. Das Mobiliar ist seit 2022 extrem renovierungsbedürftig, allerdings besteht auch hier Abhängigkeit von Gesamtplan der Stadt.

Boule-Gruppe:

Vor allem BASF-Spenden sowie die Initiative der Gartenbaufirma Broese haben die Einrichtung einer Boule-Bahn direkt am Gastgarten ermöglicht. Diese wurde 2022 nur teilweise neu bespielt. Eine Ausweitung soll 2023 erfolgen.



Repair Café:

Lokalisiert in zwei Containern am Rande der Bayreuther Straße, erlebte das Repair Café 2022 einen beträchtlichen Wiederaufschwung. Kompetent geleitet von einem Fachmann aus dem Viertel, werden vor allem Fahrräder renoviert und an Bedürftige abgegeben. Auch hierbei ist eine dauerhafte Begleitung durch die GWA gegeben.

Präsentbibliothek:

Unterschiedlich häufig, doch über das Jahr gesehen in schöner Regelmäßigkeit wird auch die durch Buchspenden ermöglichte „Präsentbibliothek“ genutzt. Die Verfahrensweise kurzgefasst: Wer ein Buch ausleiht, und es gefällt ihm, der muss es behalten.

Kleiderkammer:

Wie auch das Repair Café erfuhr die Kleiderkammer 2022 eine vollständige Reorganisation und wird seither noch mehr in Anspruch genommen. In Begleitung durch die Straßensozialarbeit, engagiert sich eine Bewohnerin der Bayreuther Straße ehrenamtlich. Auf diese Weise können die mitunter beträchtlichen Kleiderspenden geordnet an diejenigen weitergegeben werden, die den höchsten Bedarf haben.

Spaßbad Arabella:

Auf Wunsch einer Bewohnerin, die sich nicht mehr in die Sammelduschen gewagt hat, wurde Ende 2022 das „Spaßbad“ nach einer Grundreinigung wieder in Betrieb genommen. Bewohnerinnen und Bewohner erhalten während der Kochgruppenzeiten Gelegenheit, so lange sie möchten ein entspannendes Reinigungsbad zu nehmen.

Stadtteilzentrum West:

Seit Oktober 2014 unterhält die GWA im neu erbauten Stadtteilzentrum West ein Büro, wo bis Februar 2020 und seit Februar 2022 dreimal wöchentlich zu Kochgruppenzeiten sowie nach Bedarf Sozialberatung stattfand und wieder stattfindet. Außerdem werden im Rahmen der Entwicklung des SZW Projekte koordiniert und initiiert. Hierbei ist eine enge Kooperation u.a. mit der SLS Abenteuerland und dem Emmi-Knauber-Hort Voraussetzung. 2022 fand eine Sitzung des „Bayreuther Beirats“ auf der Terrasse des SZW statt. Außerdem gibt es dort nach wie vor die Gelegenheit, unter Freiluftbedingungen Gespräche zu führen, was in Anbetracht der Hygienesituation im Obdach nach wie vor recht häufig angezeigt ist.

NHL – Nachbarschaftshilfe Ludwigshafen:

Im Laufe des Sommers 2019 entstand die selbstorganisierte NHL, bestehend aus handwerklich geschulten Bewohnerinnen und Bewohnern der Bayreuther Straße. Da die versprochenen Sanierungsmaßnahmen der Stadtverwaltung im großen Maßstab auch 2022 auf sich warten ließen, wurde eine Neugründung beschlossen. Bis zum Ausbruch der Pandemie begleitete die GWA das Projekt, organisierte Materialspenden und half logistisch, beteiligte sich jedoch nicht aktiv an den Instandsetzungsarbeiten. Bedauerlicher Weise sind die Hauptbeteiligten Ende 2020 verstorben. Neue Aktive wurden angesprochen, die Reorganisation soll bis Mitte 2023 erfolgen.



STREET DOC / STREET DOC DENTAL/

STREET DOC MENTAL



Ein Team aus Arzt oder Ärztin, medizinischen Fachangestellten und Gemeinwesenarbeit berät und unterstützt Menschen mit unzureichendem Zugang zu medizinischer Versorgung. In der Praxis Dessauer Straße 43 bieten wir mittwochs mittags Hilfe im Bereich Human- und Zahnmedizin an. Anschließend werden Praxisräume in den Einweisungsgebieten angefahren. Auch Hausbesuche für immobile Patient*innen werden dort durchgeführt.

Die Pandemie hat die Gruppe der Menschen vergrößert, denen der reguläre Zugang zur Gesundheitsversorgung verwehrt bleibt. Mit der zusätzlichen „Clearingstelle Krankenversicherung“ konnte das Angebot der medizinischen Versorgung dahingehend komplettiert werden, dass Patient*innen Sozialrechtsberatung wahrnehmen können, um Möglichkeiten ausfindig zu machen, Kraft Gesetz einen Krankenversicherungsschutz geltend zu machen. Die halbe Personalstelle wurde finanziert vom Ministerium für Soziales und Gesundheit. STREET DOC mental, ins Leben gerufen von der ÖFG, dem Krankenhaus Zum Guten Hirten und der Koordinierungsstelle für Gemeindepsychiatrie der Stadt Ludwigshafen, ist auch Teil des Sozialkonzepts der Stadt Ludwigshafen. Menschen in den Einweisungsgebieten wird vor Ort die Möglichkeit gegeben, auf kurzem und unkompliziertem Weg erste Kontakte mit Fachkräften der Psychiatrie zu knüpfen, um weiterführend aus einer seelischen Krise zu finden. Ein Klein-Team vom Guten Hirten besucht dazu wöchentlich die Einweisungsgebiete kontinuierlich.

Die Grundlage unserer Arbeit bei STREET DOC bildet die gute Zusammenarbeit der Ehrenamtlichen aus der Ärzteschaft, den professionellen medizinischen Fachangestellten und der professionellen Sozialberatung der ÖFG sowie mit kooperierenden Laboren, Apotheken und fachspezifischen Praxen und Tageskliniken. Unentbehrlich ist die Förderung durch unsere Spender*innen.

2022 waren 30 Ehrenamtliche für STREET DOC tätig. 2023 feiert das Projekt 10-jähriges Jubiläum.

Ausschüsse/Arbeitskreise

Überregional:

- Mitglied in der Regionalgruppe Süd des Landesnetzwerkes Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit.
- Mitglied in der Sprechergruppe des Landesnetzwerkes Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit Rheinland-Pfalz.
- Regionaltreffen der medizinischen Ambulanzen im Rhein-Main-Saar-Neckar-Gebiet.
- Mitentwicklung einer mit Koblenz und Mainz vernetzten Beratungsstelle im Zusammenhang des Gesundheitsfonds „Anonymer Krankenschein.“
- Teilnahme an der Gründungsveranstaltung des Netzwerkes „Gemeinwesendiakonie und Quartiersarbeit Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland.“



Regional:

Ausschüsse und Arbeitskreise in Ludwigshafen:

- Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfeplanung
- Leitung des AK der sozialen Einrichtungen in Mundenheim-West (KoKo)
- Leitung des AK der sozialen Einrichtungen in der Bliesstr./Bayreuther Str. (AK Blies/Bayreuther)
- AK-West im Rahmen der „Sozialen Stadt“
- Mitinitiator des „Netzwerks Wohnungslosenhilfe (NEWO)“
- Mitinitiator und Mitglied im „Aktionsbündnis Wohnen“ (2018)
- Mitglied Fachgruppe „Visionen“ im Aktionsbündnis Wohnen seit 2018
- Verschiedene Kooperations- / Arbeitskreise vor Ort, vertreten durch die Einrichtungsleitungen
- AK Quartiersarbeit Ludwigshafen
- Austausch mit dem Seniorenrat Ludwigshafen

4.) Personalaufwand

Bereichsleitung:

1 Dipl. Sozialpädagoge

Gemeinwesenarbeit/Straßensozialarbeit/Clearingstelle:

6 Fachkräfte in (Voll- und Teilzeit)

In der ÖFG waren 2022 weitere rund 150 Personen in Voll- und Teilzeit beschäftigt.

5.) Orte der Aufgabenerfüllung

Sozialer Brennpunkt Bliesstraße/Bayreuther Straße sowie in dem gesamten Stadtteil West Sozialer Brennpunkt Mundenheim-West sowie der gesamte Stadtteil Mundenheim Stadtteil Hemshof und Stadtteil Gartenstadt. Die Erziehungshilfe findet im gesamten Stadtgebiet von Ludwigshafen statt.

6.) Öffentlichkeitsarbeit

www.Foerdergemeinschaft.de



7.) Bewertung der durchgeführten Projekte



Für die gesamte Arbeit der Ökumenischen Fördergemeinschaft wurden 2022 ca. 12 Millionen EURO aufgewendet. Die Mittel stammen aus den jährlichen Zuwendungen der Gesellschafter, Leistungsentgelte und Zuwendungen der öffentlichen Hand und in einem geringen Maße durch Spenden.

Die ÖFG leistet einen stetigen Beitrag den Menschen in den beiden Obdachlosenwohngebieten von Ludwigshafen einen Weg aus der sozialen Isolation auf zu zeigen, oberste Maxime ist hier die "Hilfe zur Selbsthilfe".

Die Gemeinwesenarbeit der Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen steht im Spannungsfeld unterschiedlicher Bestrebungen: Einesteils gehen die Bemühungen seitens der Stadtverwaltung dahin, die Sozialen Brennpunkte Bayreuther Straße und Mundenheim-West aufzulösen; vor allem in Mundenheim spielen erste konkrete Umsetzungsaktivitäten für die Bewohnerinnen und Bewohner eine wichtige Rolle. Andererseits muss die ÖFG dem Umstand Rechnung tragen, dass in den unterprivilegierten Stadtgebieten immer noch hunderte Menschen unter großenteils unwürdigen Bedingungen leben; ein Zeitpunkt für einen Komplett-Abrisses der bestehenden Gebäude kann bisher noch von niemandem genannt werden. Der Neubau von 88 Sozialwohnungen in Mundenheim-West ist abgeschlossen und ca. 75 % der Wohnungen sind bezogen. Es ist jedoch die Ausnahme, dass ehemalige Bewohner*innen der Notunterkünfte ein Mietvertrag in den Neubauten erhalten. Viel wahrscheinlicher ist es, dass die Mehrzahl dieser Bewohner*innen in das 2. Einweisungsgebiet, Bayreuther Straße, umgesetzt werden. Für die Bayreuther Straße konkretisieren sich die Pläne, 2024/25 eine Sanierung durchzuführen, das Quartier aber weiterhin als Einweisungsgebiet für 400 – 550 von Obdachlosigkeit betroffenen Menschen zu nutzen. Wir setzen uns als ÖFG das Ziel, im Jahre 2023 in den entscheidenden Planungsgremien der Sanierungsmaßnahmen, im Interesse der Anwohner*innen miteinbezogen zu werden.

Ludwigshafen, April 2023

Stefan Gabriel

